

Federf. Stadtamt: Sozialamt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Sozialausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	04.05.2004	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Wohnen im Alter**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

Die Städtische Seniorenberatung befasst sich bereits seit vielen Jahren mit der Wohnungssituation älterer Menschen, den aktuellen Entwicklungen und der Situation in Gladbeck.

Wohnen ist wichtig für die Identität des älteren Menschen, für seine Selbständigkeit und seine soziale Integration. Jeder will in seinem Wohnquartier bleiben, auch bei Pflegebedarf, der aber steigt mit zunehmender Lebenserwartung dramatisch. Während von den 60 - 80-Jährigen nur drei Prozent pflegebedürftig sind, sind es bei den über 80-Jährigen bereits zehn Mal so viele.

Die mündigen, informierten und sehr individualisierten Menschen dieser Generation suchen oft schon in der Lebensmitte nach Alternativen, im Alter nach dem Motto „Freiheit mit Sicherheit“ im Kreise Gleichgesinnter nach eigenen Regeln und mit gegenseitiger Unterstützung zu leben. In Zukunft besteht demnach ein hoher Bedarf an Wohnprojekten, die individuelle Selbstverwirklichung in unterstützendem Milieus zulassen.

An der Spitze aller Wohnwünsche älterer Menschen steht das Verbleiben in der bisherigen Wohnung. Grund dafür ist das Bedürfnis nach Vertrautheit. Laut drittem Altenbericht der Bundesregierung wollen 90 % der 70 - 85-Jährigen solange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben. Ein Umzug wird erst dann in Erwägung gezogen, wenn Veränderungen in der Lebenssituation das Verbleiben in der vertrauten Wohnung erschweren oder risikoreich machen. Der Druck zur Veränderung entsteht zum Beispiel bei Vereinsamung, Demenz, bei Sturzgefahr, Kreislaufproblemen, Diabetes oder Asthma.

Nie sind die Ansprüche an ein Domizil so hoch und vielfältig wie im Alter, wenn der Aktionsradius immer kleiner wird. Neben Größe, Raumaufteilung und Komfort spielt bei der altersgerechten Wohnung deshalb auch das Wohnumfeld eine wichtige Rolle. Die altersgerechte Wohnung sollte Kontinuität bieten, Sicherheit und soziale Integration, aber auch Anregung, die Möglichkeit zu Selbständigkeit und selbstbestimmten Leben. Gewünscht wird eine zentrale Lage, damit man die täglichen Besorgungen zu Fuß machen kann.

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Eine altersgerechte Wohnung sollte abseits des Verkehrslärms liegen, aber eine Fußgängerzone oder ein Markt vor dem Haus sind willkommen. Wichtig ist die Wahlmöglichkeit zwischen lebhaften und ruhigen Aufenthaltsbereichen im Umfeld und innerhalb der Wohnung und die Nähe von Treffpunkten, damit nachbarschaftliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden können.

Diese Trends sind auch in Gladbeck festgestellt worden. Das hat die Arbeitsweise der Seniorenberatung grundsätzlich verändert.

Neben der Vergabe von Altenwohnungen durch die Städtische Seniorenberatung hat in den letzten Jahren die Beratung von älteren Menschen deutlich an Bedeutung gewonnen. So wird Wohnungssuchenden nicht nur die Möglichkeit gegeben, einen Antrag auf Bezug einer Altenwohnung zu stellen, sondern es wird auch mit ihnen gemeinsam überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, in der bestehenden Wohnungen zu verbleiben oder andere Wohnformen zu suchen. Neben der Beratung von Senioren/Seniorinnen werden auch in vermehrter Zahl Bauträger, Architekten und Bauherren bei der Planung und Konzeption neuer Wohnungen umfassend beraten. Die Wohnbedürfnisse älterer Menschen verändern sich ständig und die Mitarbeiter/innen der Seniorenberatung beobachten diese Entwicklungen und versuchen, sie bei ihrer Beratungstätigkeit und den anstehenden Planungen zu berücksichtigen.

Folgende Grundtendenzen sind z. Z. festzustellen:

- Man erwartet Freiheit mit einem erhöhten Sicherheitsangebot.
- Die Gestaltung des Wohnumfeldes gewinnt mehr an Bedeutung.
- Man möchte lebenslang gemeinsam Wohnen.
- Es gibt einen deutlichen Trend zu mehr Individualität beim Wohnen.

Ergänzend zu dieser Vorlage wird die Verwaltung mündlich vortragen und vorhandene Objekte bzw. Bauvorhaben vorstellen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Bürgermeister  
I. V.

Hommel  
\_\_\_\_\_  
Beigeordneter/Stadtkämmerer

---

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: